Morgengebet

Autor(en): **Schaller, Adolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **66 (1974)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-354721

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lebensqualität am Arbeitsplatz

Es ist derzeit in allen Industrieländern unübersehbar, dass sich die Gewerkschaften verstärkt mit den Problemen des Menschen in der Produktion, mit dem technisch-organisatorischen Ablauf im Betrieb und insbesondere mit dem Arbeitsplatz beschäftigen. *Dabei ist international zu beobachten, dass die Gewerkschaften mehr und mehr ihre defensive Position gegenüber technisch-organisatorischen Problemen in der Produktion und Arbeitsorganisation aufgeben und sich nicht mehr allein auf die Erhöhung sozialer und materieller Leistungen der Betriebe beschränken. Der Schutz von Auswirkungen von Rationalisierungsmassnahmen auf den Menschen, Vermenschlichung der Arbeit, die Erweiterung der Mitbestimmung zur Erreichung menschengerechter Arbeitsplätze, ein moderner Arbeitnehmerschutz und eine effektive Arbeitsinspektion sind die gegenwärtigen und wichtigsten Zielsetzungen. Die neue Arbeitsverfassung trägt diesen Vorstellungen weitgehend Rechnung.* Durch die Erweiterung der Kollektivvertragsinhalte können nun Rationalisierungsschutzverträge, Personal- und Sozialpläne und erweiterte Mitbestimmungsrechte für menschengerechte Arbeitsplätze durch Kollektivverträge abgeschlossen werden. Damit können die Kollektivvertragsinhalte verlebendigt und den veränderten technisch-organisatorischen Bedingungen in Betrieben angepasst werden. Eine der Hauptaufgaben unserer Organisation wird daher in den nächsten Jahren die Erarbeitung von Kollektivvertragsmodellen und Empfehlungen sein, zusammen mit der ständigen Verbesserung der sozialen und materiellen Bedingungen. Mit diesen Möglichkeiten können unsere Betriebsräte und Vertrauensmänner durch überbetriebliche Normen in ihrer Täitgkeit weitgehend entlastet werden. Eine weitere Voraussetzung dazu ist aber auch eine Bildungsoffensive der Gewerkschaften, die den Mitgliedern diese neuen Ideen und Zielsetzungen vermitteln soll.

Arbeitsverfassung als Instrument der Mitbestimmung

Die Mitbestimmung wurde von den österreichischen Gewerkschaften niemals nur als ein überbetriebliches gewerkschaftspolitisches Instrument zur Regelung sozialer und materieller Ansprüche betrachtet. Letztlich befinden sich unsere Mitglieder und Funktionäre im Betrieb, am Arbeitsplatz und sind vielfach das Objekt eines permanenten technisch-organisatorischen Wandels und sehr diffiziler Management-Methoden. Die Arbeitsverfassung und ihre Umsetzung im Betrieb ist damit auch ein Prüfstein für den etwaigen Ausbau partnerschaftlicher Beziehungen zwischen Gewerkschaften und Unternehmer in der Wirtschaft. Mit dieser Aufgabenstellung ergeben sich für die Gewerkschaften grosse Aufgaben im Schulungs- und Bildungsbereich. Wir müssen mit einer effektiven Schulungsarbeit ver-

MORGENGEBET

Hinter meinen Augen blies der Sommerkornwind. Ich warf Gedankenzeilen in Säcken zur Schlafzimmertüre, sie bröckelnd, bröselnd neben meinem Bett zerflossen, mir zur Seite ausser den nebelweiss gefärbten Storen niemand war. Ausser noch Kommas, Strichpunkte und doppelte Punkte, die ich sammelte und später auf den Sims legte, während ich den Glocken hinter dem Nebelkrug eine Antwort verbarg.

Verborgenheit des 20. Februars. Sonntags, das Telefon nicht klingelte, schon seit langem, ich allein, wie schon gesagt, im Morgenmantel hinter Glasscheiben, vor dem Wandkasten, auf graubehaarten Fliesen stand und mir selbst einen Sommerkornwind nicht vorstellen konnte.

Das war's dann.

Die Eier, nun schon seit fünf Minuten im kochenden Wasser, und Paprika und Salz, das Brot war trocken, seit meine Frau am 15. oder 16. Januar, jedenfalls vor fünf, sechs Wochen, mich und auch meine Wohnung, 24, rue de la poste, verliess, ich an der Schreibmaschine sass, meine Schüler Dis mit D verwechselten, im Keller, mit Eierkartons gedämpft, so dass ich sie und sie auch mich wohl kaum mehr hörten.

Jetzt eine Schwalbe sich neben mein Gesicht setzte, deren Flügel mich eh und je, doch heute ganz besonders, ganz leise gegen den Sommerkornwind berührten, bedeckten, dass ich Angst hatte, etwas könnte mir Wunsch sein. Jemand kommen würde, stehen würde, rauchen würde, antworten würde.

Wenn jetzt das Telefon klingelt. Zwei, drei Schritte zur Helle lassen mich vermuten, dass ich schweige.

Adolf Schaller